

Datta, Asit

OECD (Hg.): PISA 2009 Results: What Students Know and Can Do, Vol.1, 272 S.; (deutsch), Bd. 1, wbv, Bielefeld 2010, 255 S. [...] [Sammelrezension]

ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 34 (2011) 2, S. 38



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Datta, Asit: OECD (Hg.): PISA 2009 Results: What Students Know and Can Do, Vol.1, 272 S.; (deutsch), Bd. 1, wbv, Bielefeld 2010, 255 S. [...] [Sammelrezension] - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 34 (2011) 2, S. 38 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-94286

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission
Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft

2'11

Bildungskooperation international

- Die BMZ Bildungsstrategie 2010–2013
- Internationale Bildungskooperation: der *World University Service*
- Nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen an Hochschulen
- Internationale Hochschulkooperation mit Afghanistan
- Begegnungsschulen im postkolonialen Kontext
- Globales Lernen in internationalen Wirtschaftsunternehmen



ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission
Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft

2'11

- | | | |
|---------|----|--|
| Themen | 4 | Heribert Weiland
Die BMZ Bildungsstrategie 2010 – 2013 |
| | 8 | Kambiz Ghawami
Internationale Bildungskooperation |
| | 10 | Marco Rieckmann
Internationale Hochschulpartnerschaften – Förderung
nachhaltiger Entwicklung und Globalen Lernens? |
| | 17 | Christel Adick
Internationale Hochschulkooperation mit Afghanistan. |
| | 24 | Christiane Paulus
„Begegnung findet eigentlich nicht statt.“ |
| | 30 | Reinhard Mitschke/Alexander Wick
Globales Lernen Wirtschaftsunternehmen implementieren |
| Porträt | 32 | Hochschul- und Forschungsprogramm „APPEAR“ treibt
Wissenschaft (vor)an |
| VIE | 34 | Neues aus der Kommission/Viva Wirkungsorientierung/
Interreligiöses Lernen im globalen Kontext/Symposium
20 Jahre Germanwatch/Bildung und Politik nach dem
Spätkapitalismus |
| | 38 | Rezensionen |
| | 43 | Informationen |

Rezensionen

OECD (Hg.): PISA 2009 Results: What Students Know and Can Do, Vol.1, 272 S., ISBN: 978-92-64-09144-3; (auf Deutsch), Bd. 1, wbv, Bielefeld 2010, 255 S., ISBN: 987-3-7639-4736-2, 80 €.

Overcoming Social Background, Vol. 2, 220 S., ISBN: 978-92-64-09146-7

Learning to Learn, Vol. 3, 266 S., ISBN: 978-92-64-09147-4

What makes a School Successful? Vol. 4, 304 S., ISBN: 978-92-64-09148-1

Learning Trends, Changes in Student Performance since 2000, Vol.5, 210 S., ISBN: 978-92-64-09149-8 (Vol. 1–5, OECD Paris 2010, Vol. 1: 24€, Vol. 2–5 je 40 €)

OECD (Hg.) (2010): Reviews on Migrant Education: Closing the Gap, Policies, Practice and Performance, Paris, 109 S., ISBN: 978-92-64-07577-1, 30€.

Holz, Gerda/Richter-Kornweitz, Antje (Hg.) (2010): Kinderarmut und ihre Folgen, Reinhardt, München, 183 S., ISBN: 978-3-497-02170-3, 24,90 €

Laubstein, Claudia/Dittmann, Jörg/Holz, Gerda (2010): Jugend und Armut, ISS, Frankfurt am Main, 117 S., ISBN: 978-3-88493-213-1, 14,80 €.

Worldwatch Inst./Heinrich-Böll-Stiftung/Germanwatch (Hg.) (2011): Zur Lage der Welt: Hunger im Überfluss. Oekom, München, 286 S., ISBN: 978-3-86581-241-4, 19,90 €.

Fangen wir – anknüpfend an das letzte Heft – mit dem Jahrbuch des Worldwatch Instituts an. Jetzt ist die deutsche Version mit einer Einführung von Barbara Unmüßig und Klaus Milke und einem Sonderbeitrag über EU-Agrarpolitik von Christine Chemnitz und Tobias Reichert erschienen.

Wie angekündigt ist dies gewissermaßen ein Nachtrag der alljährlichen Sammelbesprechung. Diesmal geht es zwar hauptsächlich um die Frage der Bildung, aber auch um die Frage der Armut, die die Bildungschance der Kinder und Jugendlichen maßgeblich beeinflusst.

Alle Zeitungen und Zeitschriften haben über die PISA-Studien ausführlich berichtet. So wissen wir, dass die Ergebnisse der 15-jährigen Schüler/-innen in Deutschland verglichen mit den Ergebnissen von 2000 13 Punkte besser ausgefallen sind, sie bleiben aber im Vergleich zu den Ergebnissen anderer OECD Länder nur Mittelmaß. Dank Zeitungsberichten wissen wir auch, woran es liegt: an der schlechten Ausbildung der Lehrpersonen, an der Überalterung des Kollegiums (49 % der Lehrkräfte in Deutschland sind über 50 Jahre alt), an der Uneinigkeit der Bundesländer in der Schulpolitik usw. (vgl. z.B. Süddeutsche Zeitung- (SZ)- vom 18./19.12.2010). Andererseits schneidet Finnland deshalb bei den PISA-Studien so gut ab, weil es in der Schulpolitik dort einen breiten Konsens unter den Parteien gibt, so die Bildungsministerin Henna Virkkunen (SZ vom 27.12.2010). PISA hat neben der besseren Vergleichbarkeit von Schulbildung zwischen den Ländern auch die Aufgabe, Politikern sowie alle Beteiligten in der Schulbildung darauf aufmerksam zu machen, in welchen Bereichen der Schulpolitik was geändert werden soll. Gerade deshalb sind die Bände zwei bis fünf so wertvoll. Während Band 1 die Ergebnisse wiedergibt, beschäftigen sich die anderen Bände mit Hinweisen, wie die soziale Benachteiligung überwunden werden kann, wie Schüler/-innen Engagement und Strategien für das Lernen entwickeln und in die Praxis umsetzen können, was die Erfolge einer Schule ausmachen und wie sich Leistungen der Schüler/-innen seit 2000 geändert haben. Da die Migrantenkinder besonders von der Benachteiligung betroffen sind, geht die OECD in einem weiteren Band der Frage nach, wie

die Kluft zwischen den Kindern der Eingeborenen und Zugewanderten geschlossen werden kann. Seit 1960 hat sich die Zahl der Migrantenkinder verdreifacht. Die Studie zitiert erfolgversprechende Beispiele von Ländern wie Norwegen. Dort ist Interkulturelle Erziehung (IkZ) ein integraler Teil der vierjährigen Lehrerbildung, sie bietet auch IkZ- Kurse für Lehrerbildung an. In den USA wird von den Lehrkräften, die in Ihrer Klasse auch nur einen nicht-englisch-sprachigen Schüler haben verlangt, dass sie ein Zertifikat über Cross-cultural Language and Academic Development vorweisen. Ähnliche Beispiele gibt es in der Studie aus Dänemark, Schweden, Kanada, Australien u.a.

Arme Kinder und Jugendliche sind besonders von der Benachteiligung und Marginalisierung im Bereich der Bildung betroffen. Ohne hier auf die strittige Frage der (absoluten und relativen) Armut einzugehen, möchten wir auf die zwei Bücher des ISS zum Thema Kinderarmut und ihre Folgen und Jugend und Armut aufmerksam machen. Das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS) in Frankfurt führt seit einigen Jahren zusammen mit der AWO Untersuchungen über Kinderarmut durch. Das ISS zeigt die Mehrdimensionalität der Armut und beschreibt die Risikofamilien (alleinerziehende Familien, Familien mit mehreren Kindern) und zeigt Präventionsmöglichkeiten. Wenn man erfährt, wieviel Punkte mehr ein 15-jähriger Schüler mit nur einem Jahr Kindergartenbesuch gegenüber Kindern, die nie einen Kindergarten besucht haben, im PISA-Ergebnis mehr einbringt, werden sowohl Policy makers als auch lehrende- und erziehende Personen an ihre Aufgaben vielleicht anders als bisher herangehen.

Asit Datta

Richter, Sonja (2009): Globales Lernen in Entwicklungsländern. Erfahrungen und Herausforderungen

Mehrmonatige Auslandsaufenthalte, z.B. während des Studiums oder im Rahmen eines Freiwilligendienstes, stellen heute keine Besonderheit mehr da. Doch welche Wirkungen sind von ihnen zu erwarten? Sonja Richter geht in ihrem Buch der Frage nach, welche Bedeutung Auslandserfahrungen im Rahmen eines entwicklungspolitischen Bildungsprogramms (hier: das ASA-Programm von InWEnt) für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung, sowie im Hinblick auf eine Multiplikatorenfunktion Globalen Lernens haben.

In Kapitel I erläutert sie aus ihrer Sicht zentrale Begriffe des Forschungsfeldes (Auslandsaufenthalt, entwicklungspolitisches Bildungsprogramm und Bildungsbiographie) und stellt das ASA-Programm vor (Arbeits- und Studienaufenthalte in Asien, Afrika, Lateinamerika und Südosteuropa). Darauf folgt in Kapitel II eine Auseinandersetzung mit Globalem Lernen als pädagogischem Konzept. Hier zeigt sie nicht nur die historische Entwicklung des Konzeptes auf, sondern grenzt es auch von den Konzepten „Interkulturelles Lernen“ und „Bildung für